

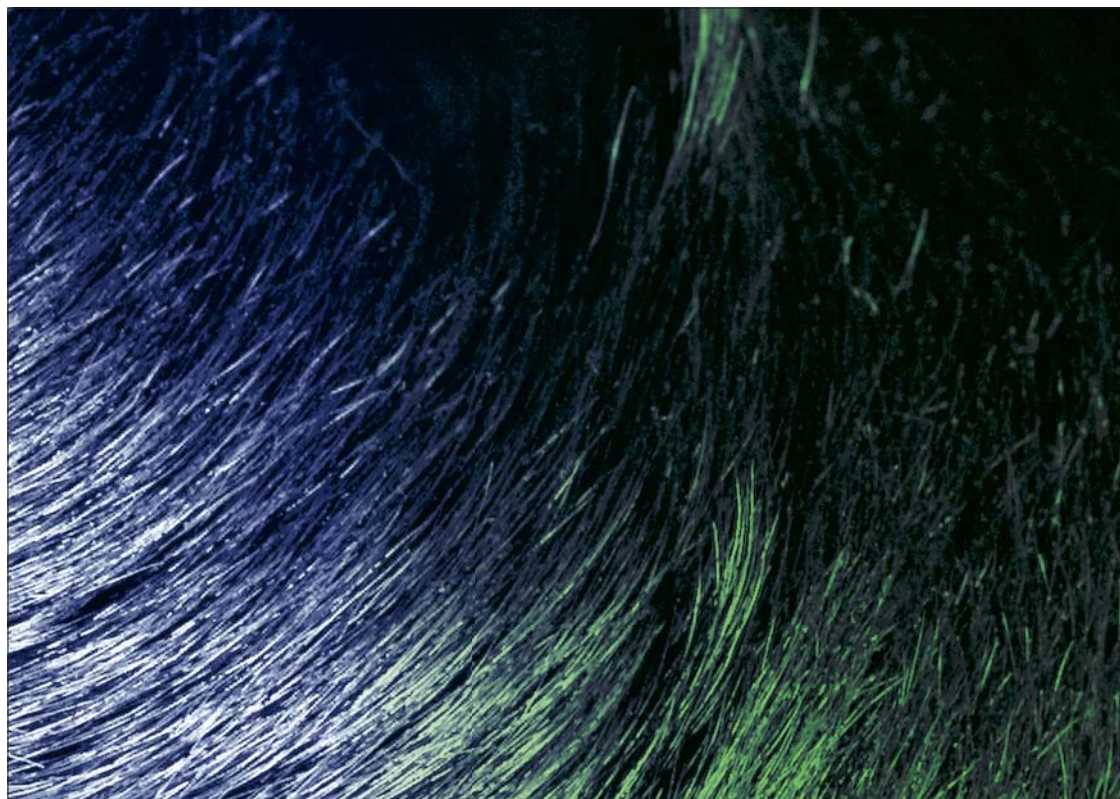


Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

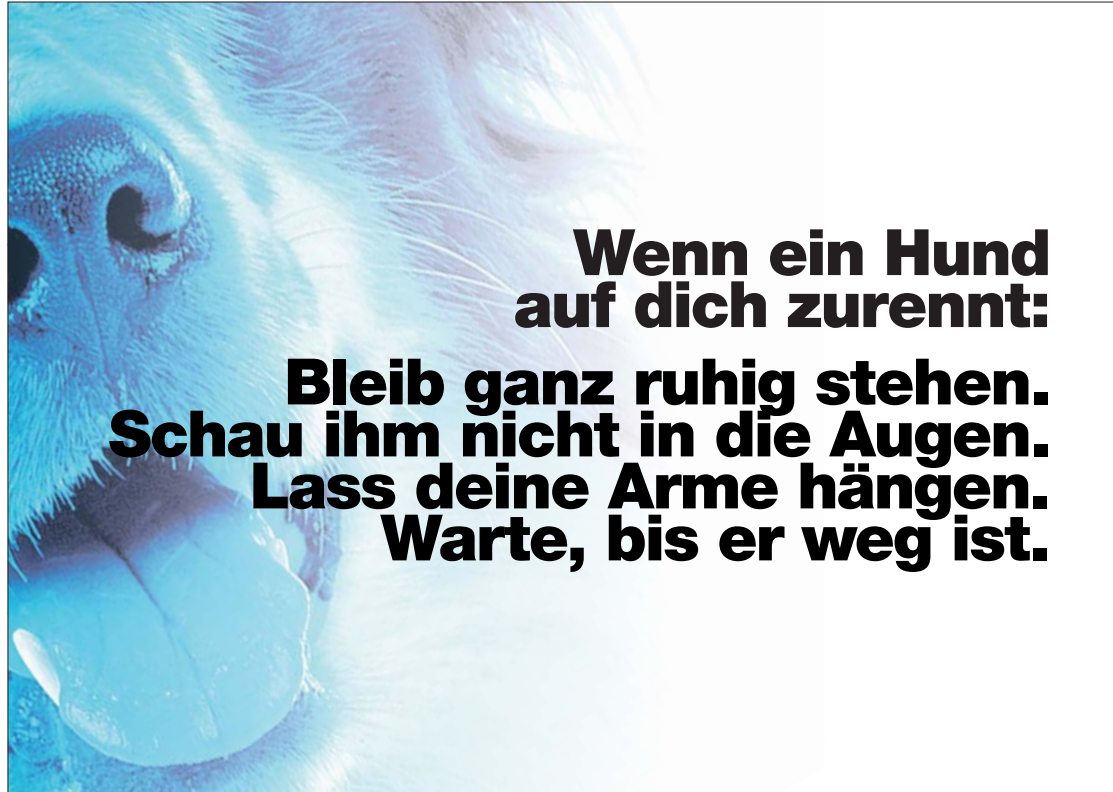
Codex

Regeln für Kinder

681444

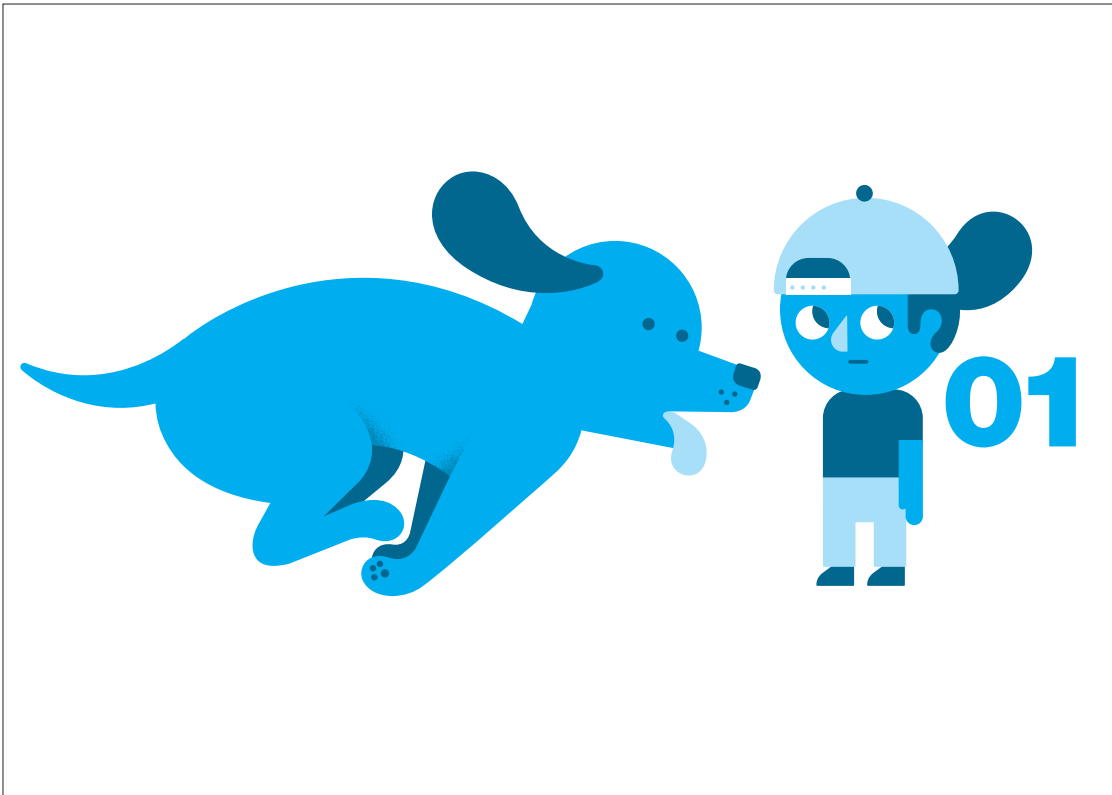


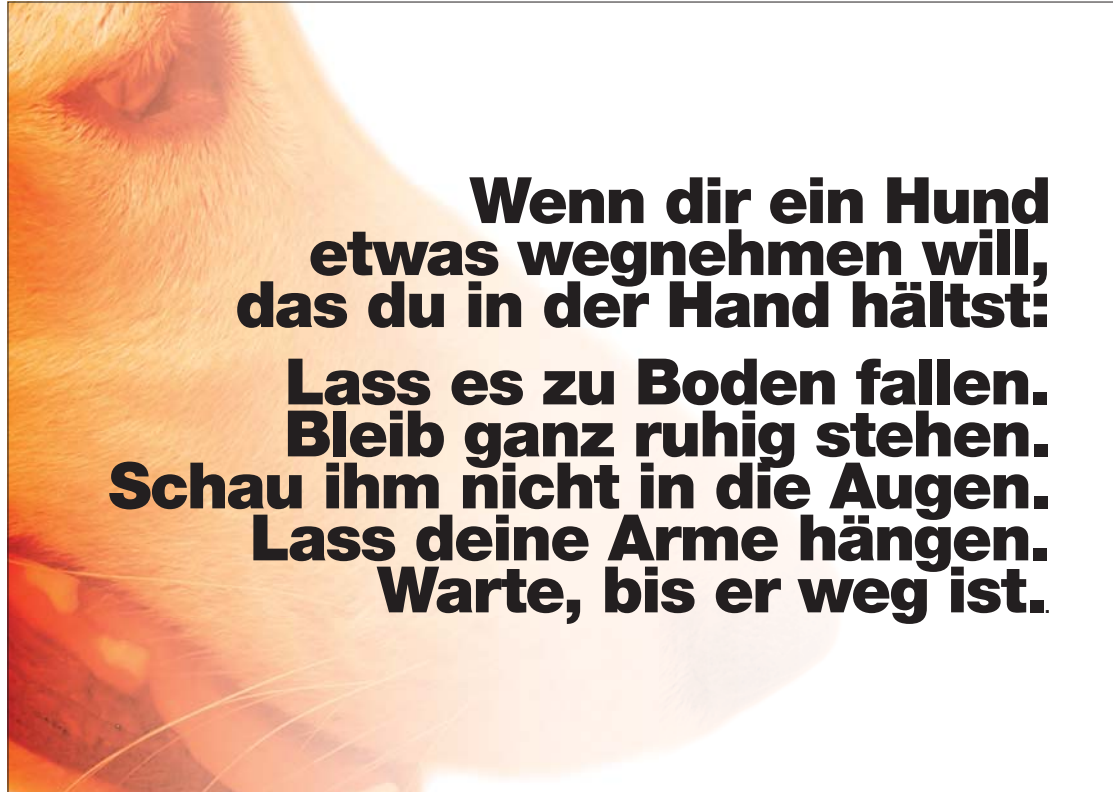




**Wenn ein Hund
auf dich zurennt:**

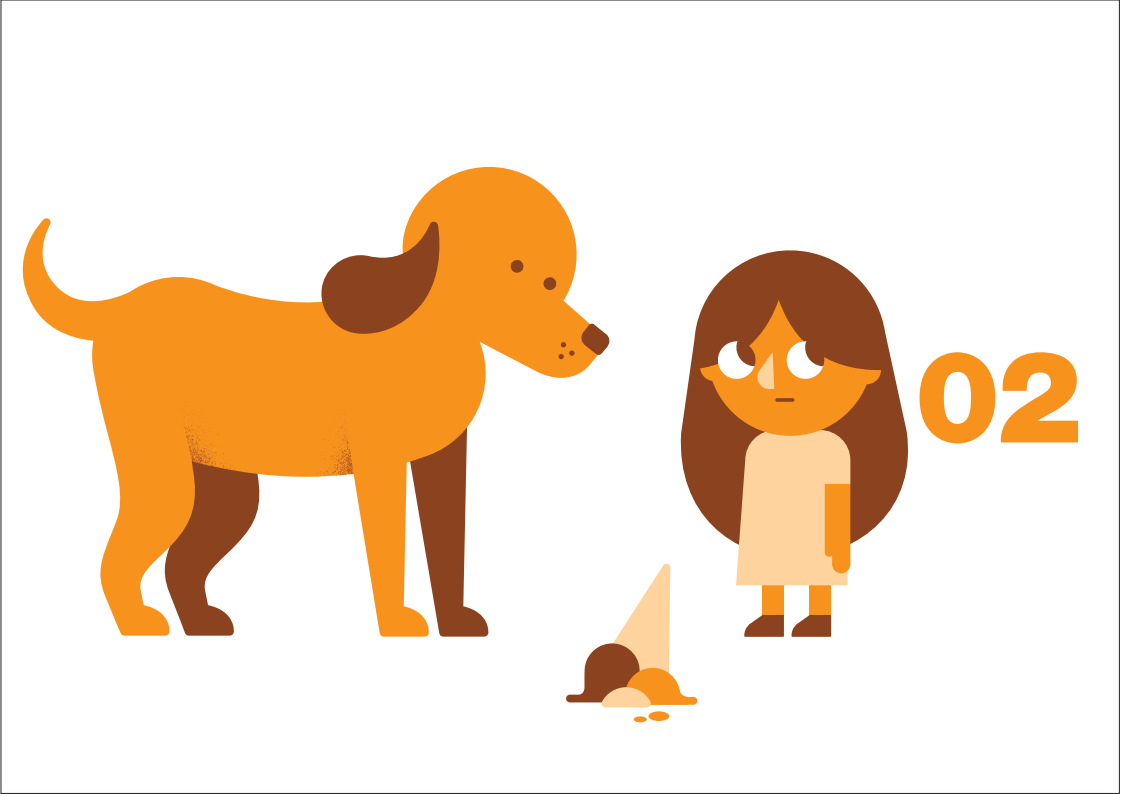
**Bleib ganz ruhig stehen.
Schau ihm nicht in die Augen.
Lass deine Arme hängen.
Warte, bis er weg ist.**

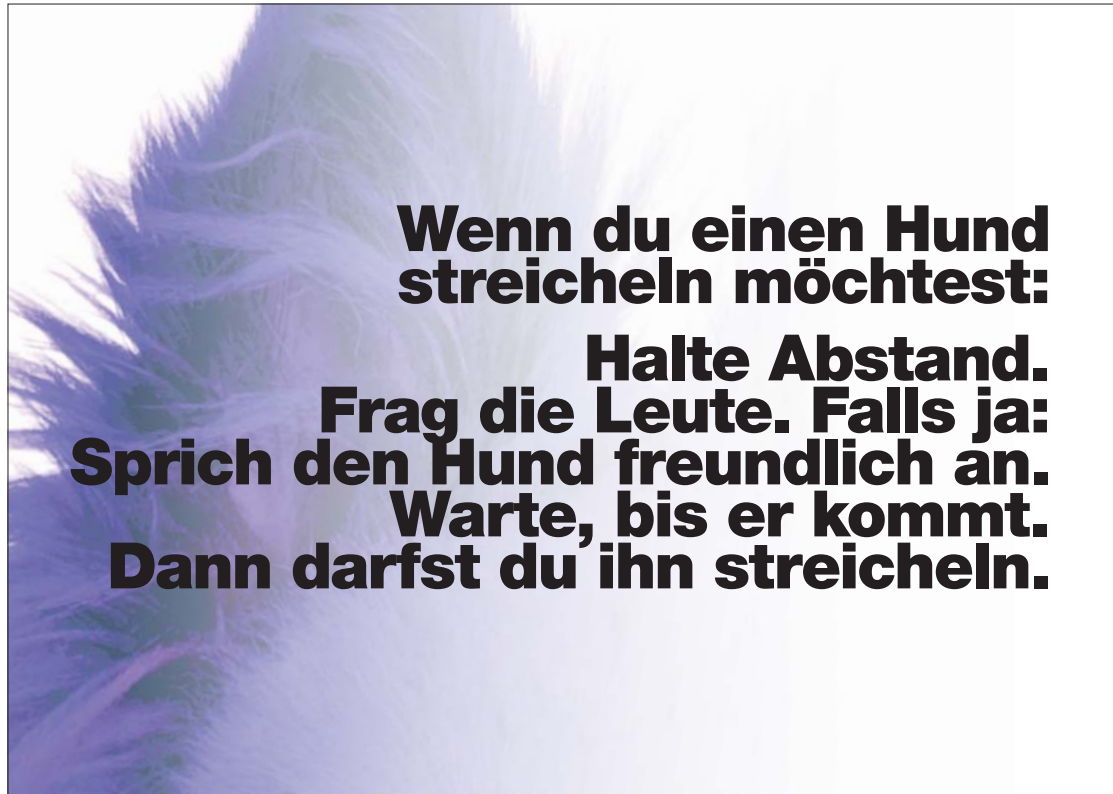




**Wenn dir ein Hund
etwas wegnehmen will,
das du in der Hand hältst:**

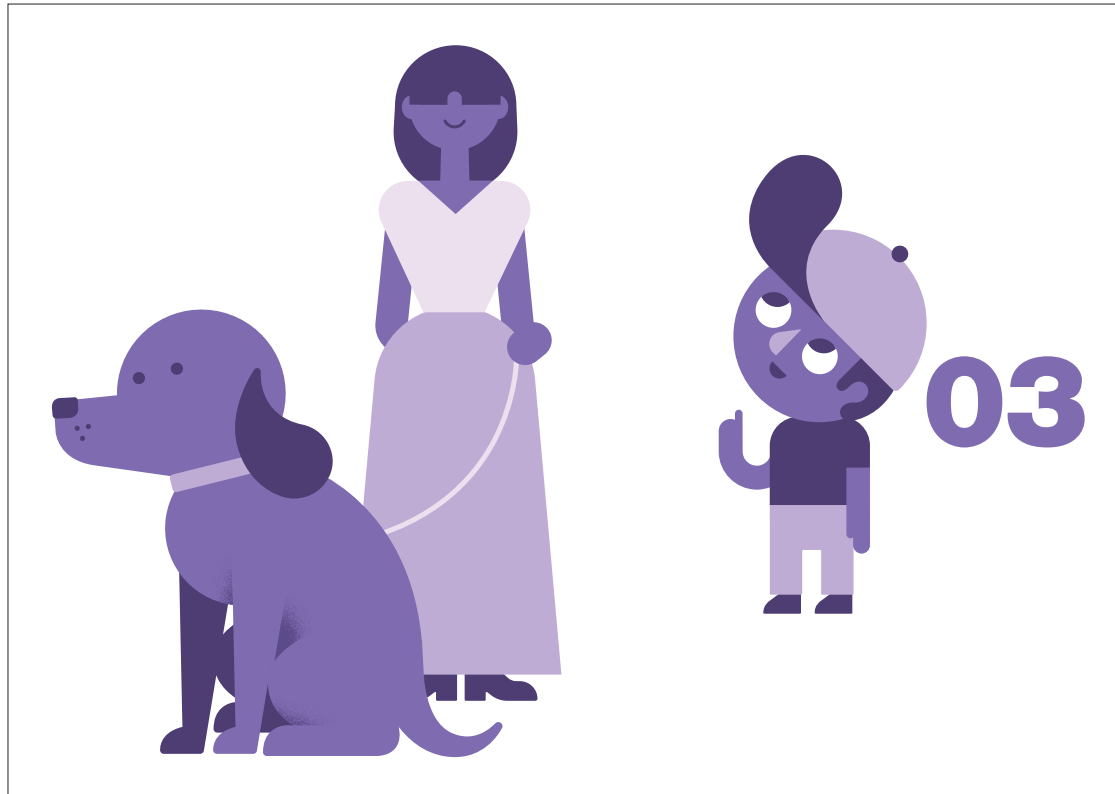
**Lass es zu Boden fallen.
Bleib ganz ruhig stehen.
Schau ihm nicht in die Augen.
Lass deine Arme hängen.
Warte, bis er weg ist.**

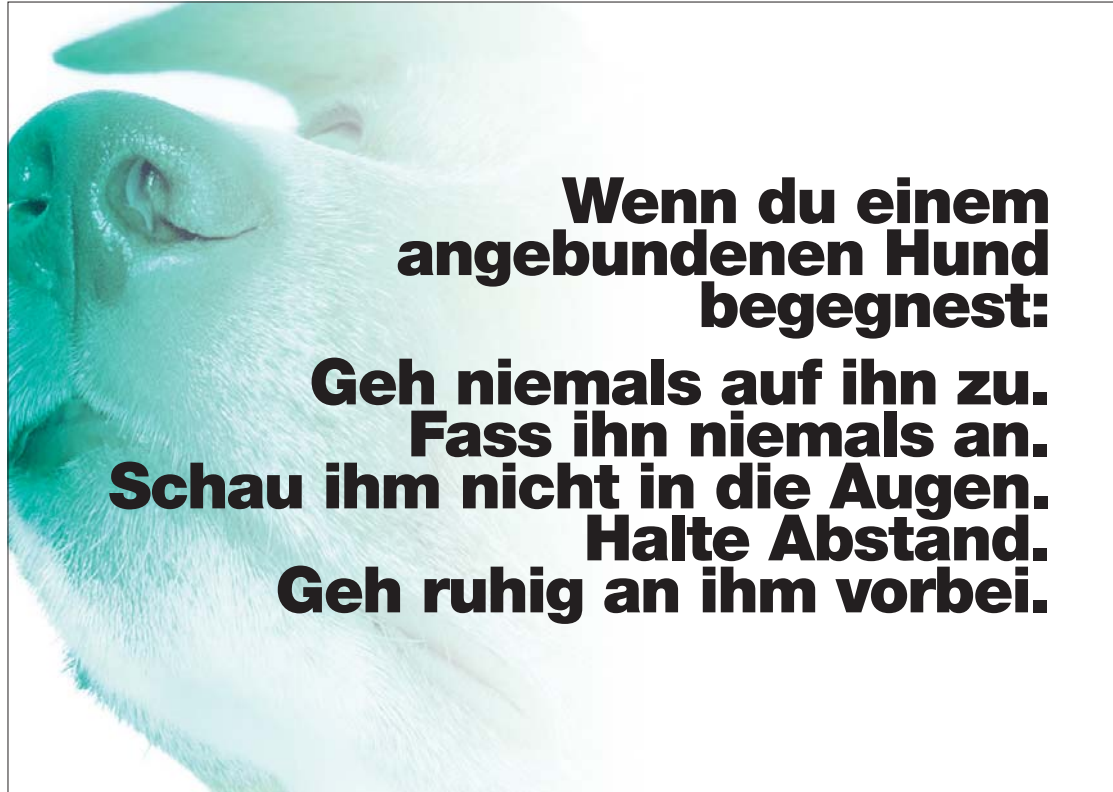




**Wenn du einen Hund
streicheln möchtest:**

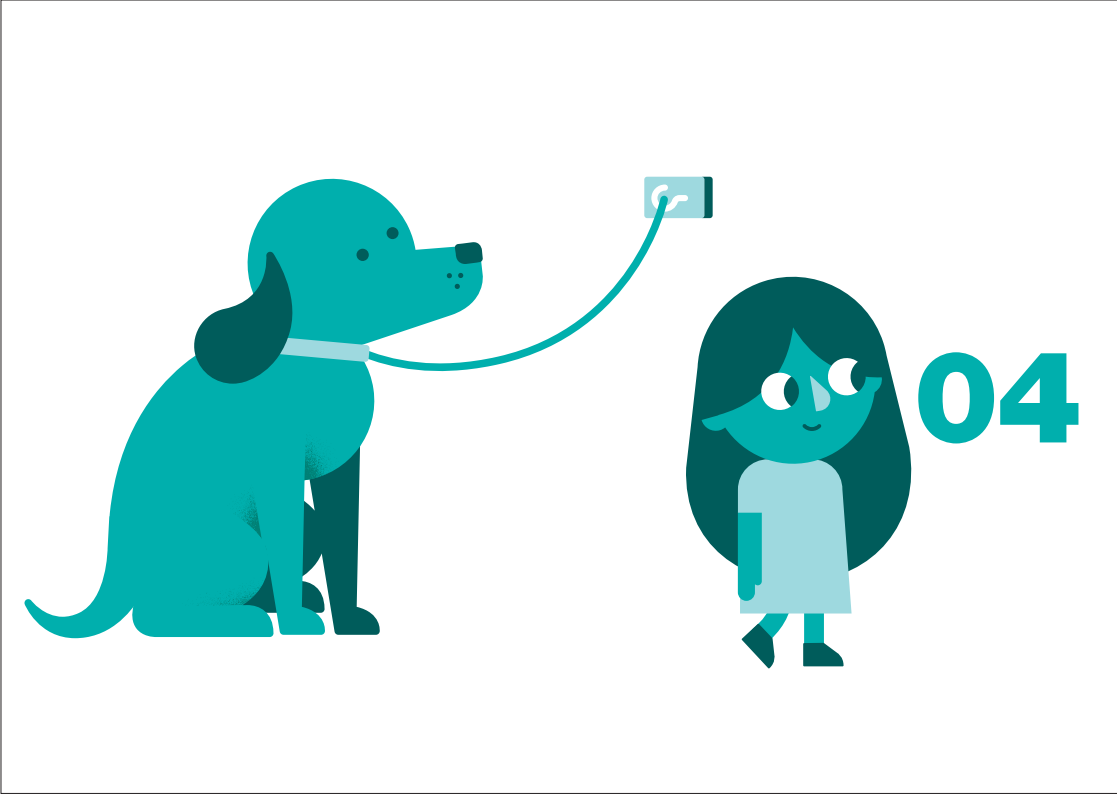
**Halte Abstand.
Frag die Leute. Falls ja:
Sprich den Hund freundlich an.
Warte, bis er kommt.
Dann darfst du ihn streicheln.**

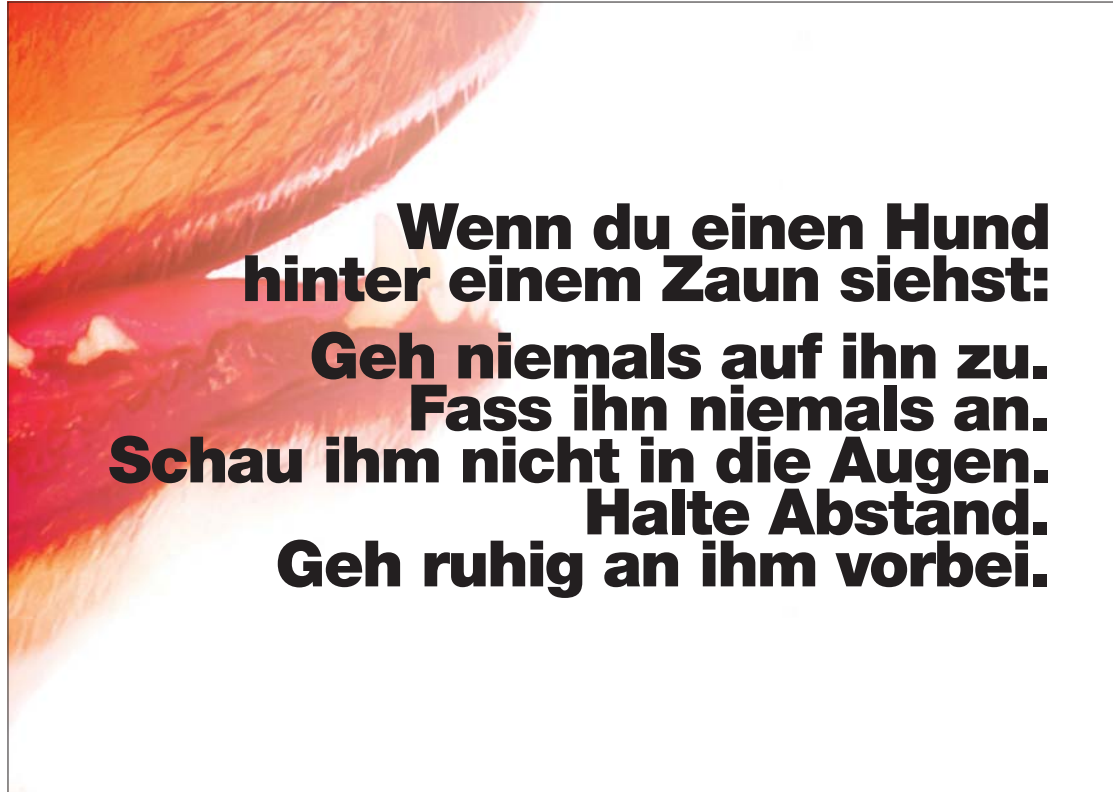




**Wenn du einem
angebundenen Hund
begegnest:**

**Geh niemals auf ihn zu.
Fass ihn niemals an.
Schau ihm nicht in die Augen.
Halte Abstand.
Geh ruhig an ihm vorbei.**





**Wenn du einen Hund
hinter einem Zaun siehst:**

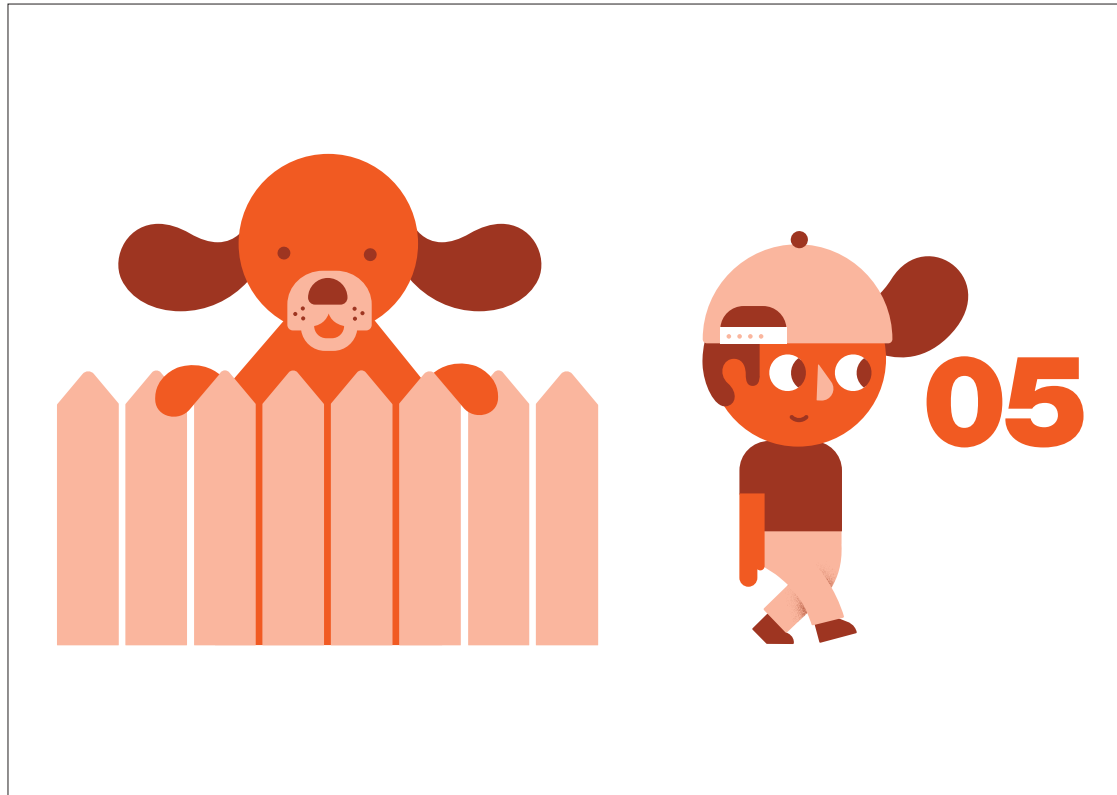
Geh niemals auf ihn zu.

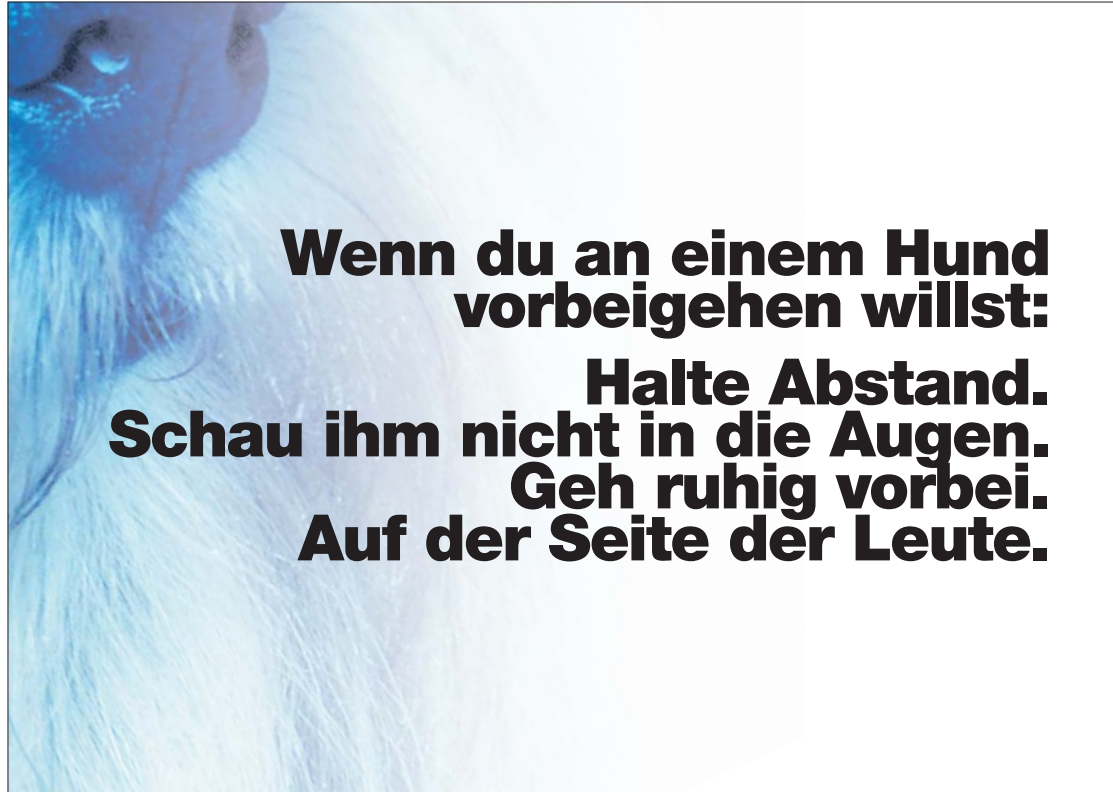
Fass ihn niemals an.

Schau ihm nicht in die Augen.

Halte Abstand.

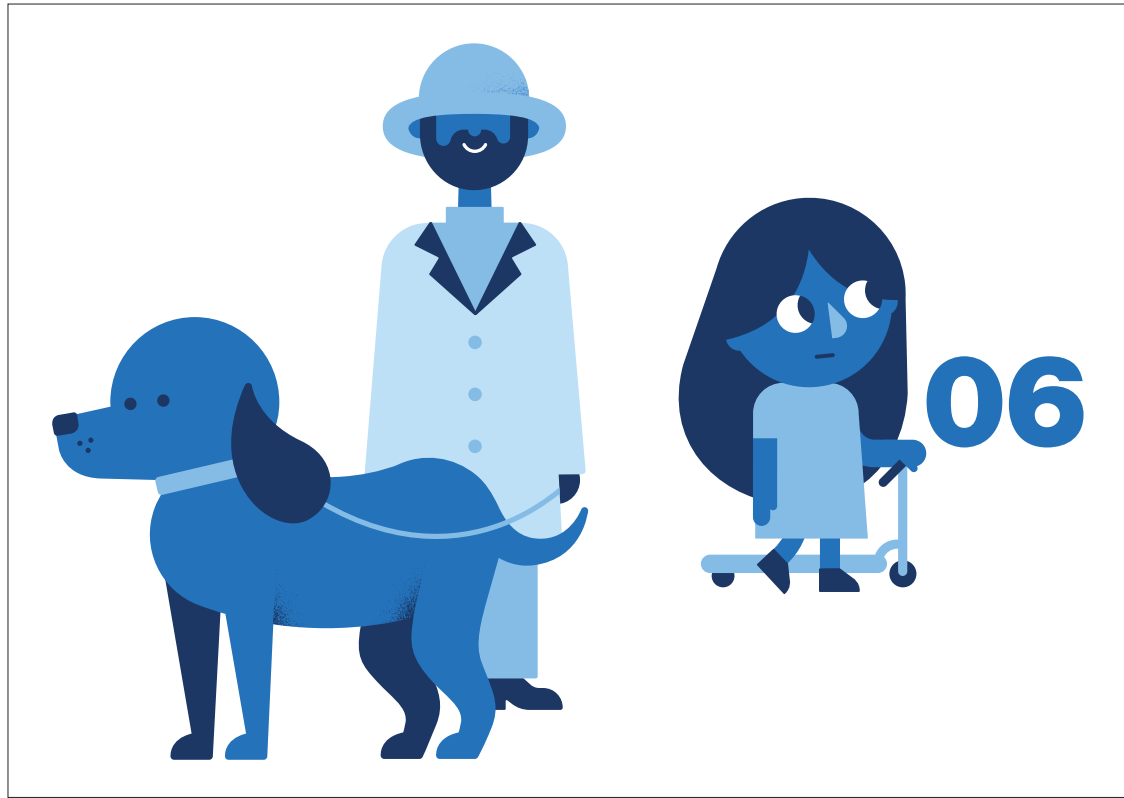
Geh ruhig an ihm vorbei.





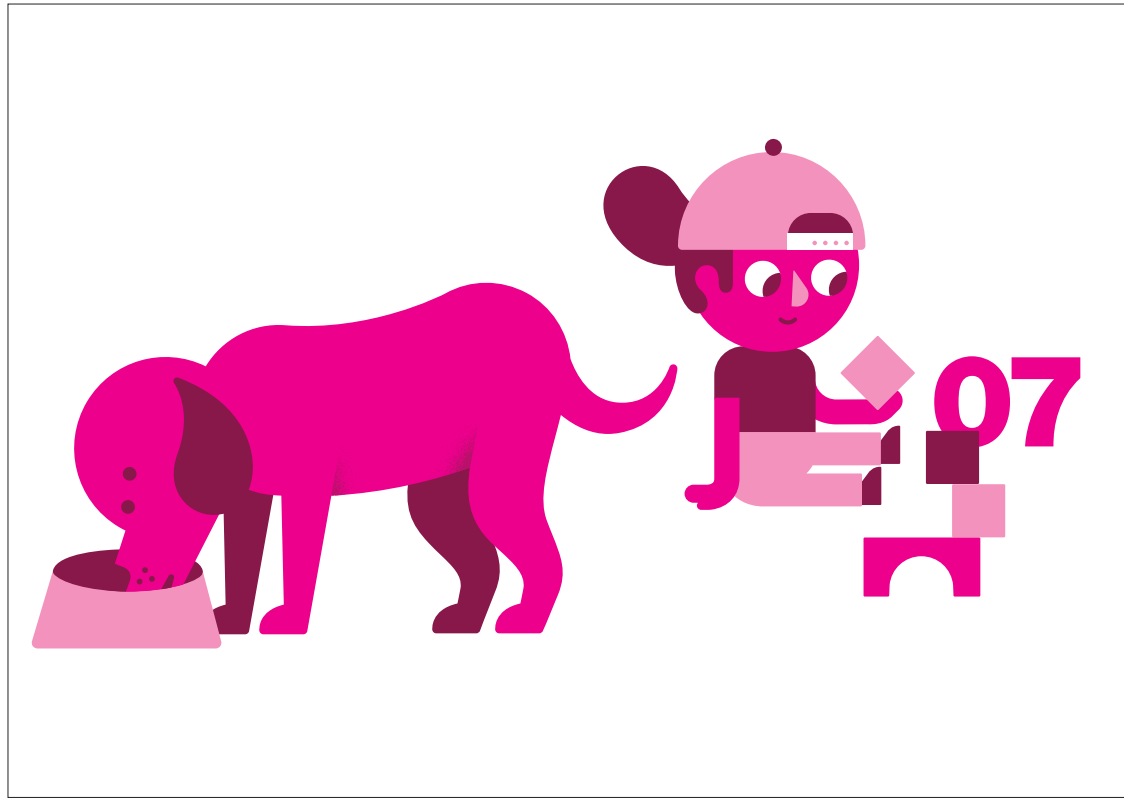
**Wenn du an einem Hund
vorbeigehen willst:**

**Halte Abstand.
Schau ihm nicht in die Augen.
Geh ruhig vorbei.
Auf der Seite der Leute.**



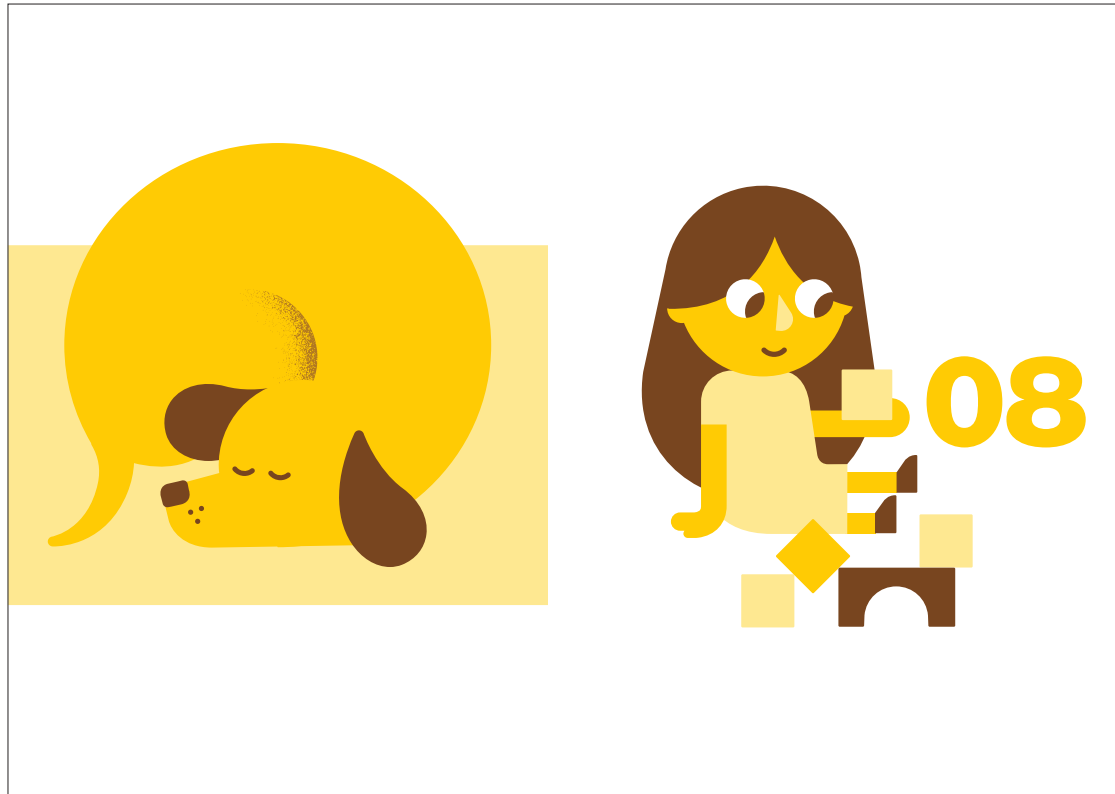


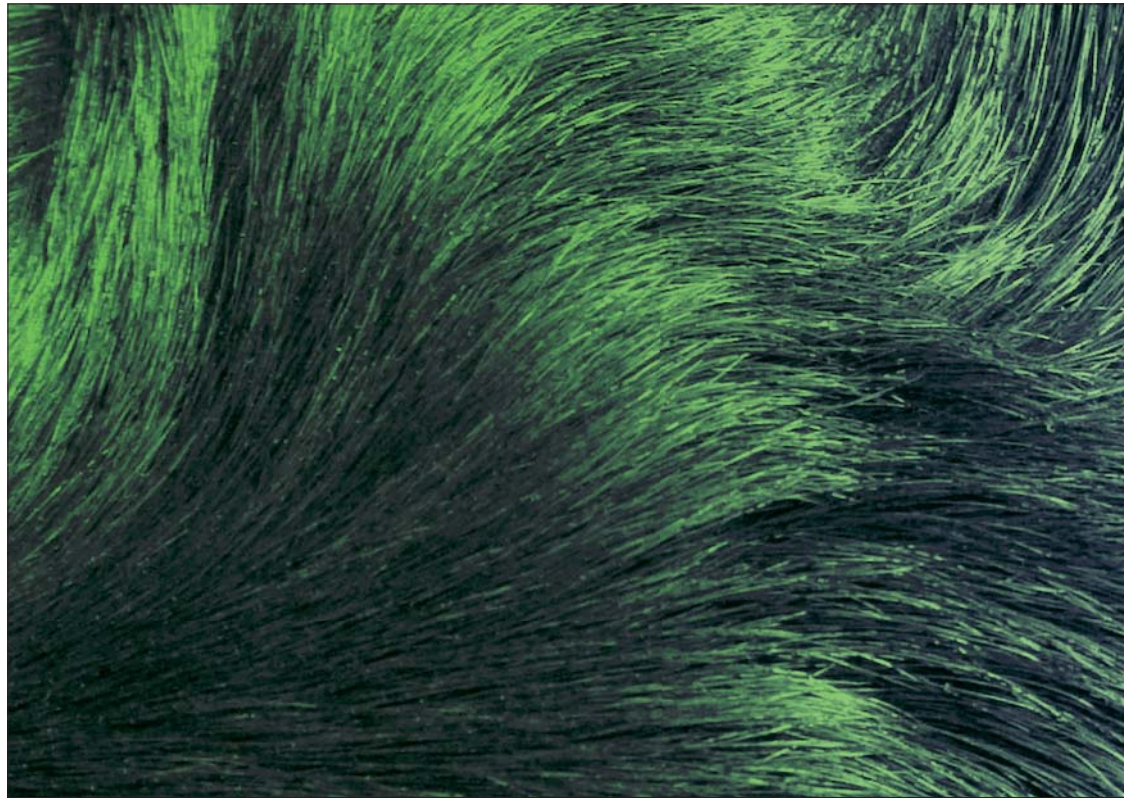
**Wenn ein Hund
beim Fressen ist:
Bleib weg von ihm.
Stör ihn nicht.**

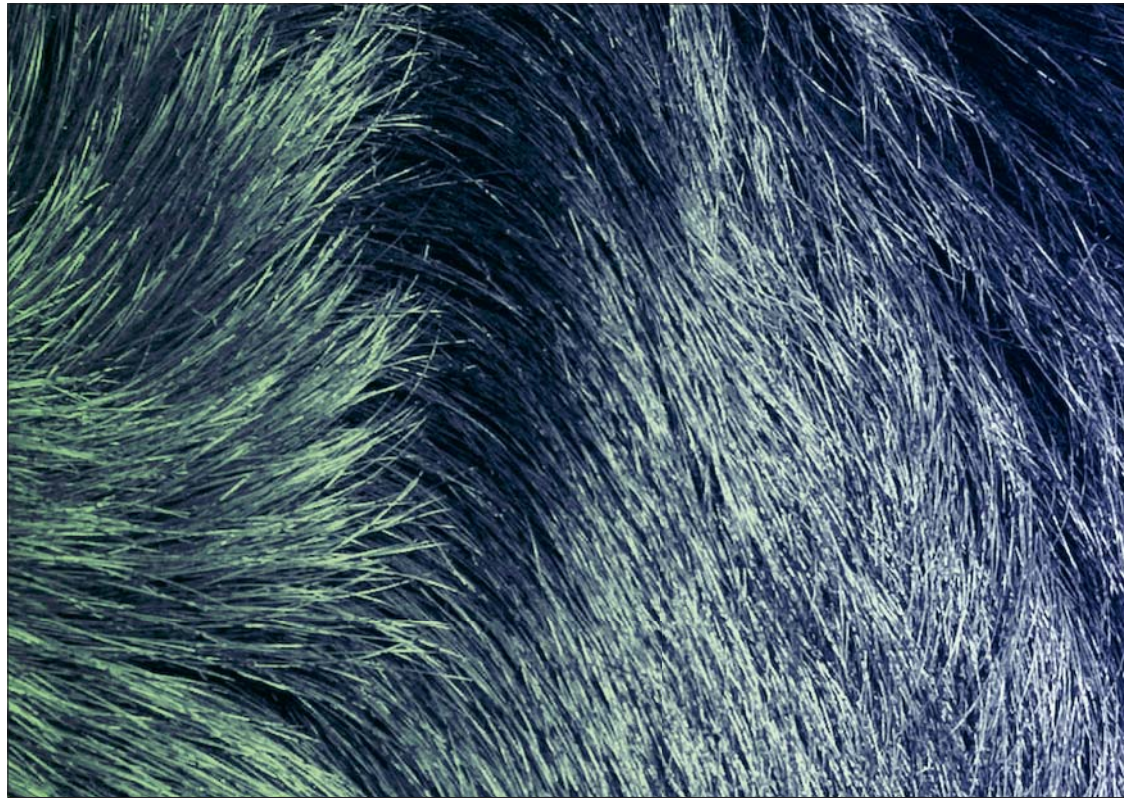




**Wenn ein Hund auf
seinem Liegeplatz ist:
Bleib weg von ihm.
Stör ihn nicht.**







Literaturtipps

Wie Hunde denken und fühlen

Stanley Coren

2005, Kosmos Verlag, Stuttgart

Die Welt aus Hundesicht: So lernen und kommunizieren Hunde.

24

Hunde

Neue Erkenntnisse über Herkunft, Verhalten und Evolution der Kaniden

Ray & Lorna Coppinger

2003 Animal Learn Verlag, Bernau

Ein praxisnahes, wissenschaftlich fundiertes Buch über die Beziehung Mensch – Hund; über seine Selbst-Domestizierung und seine, vom genetischen Erbe und der Umwelt determinierte Entwicklung.

Hundeverhalten

Mimik, Körpersprache und Verständigung

Barbara Handelman

2010, Kosmos Verlag, Stuttgart

Ein Werk über das Verhalten und die Kommunikation von Hunden. Mit ausdrucksstarken Fotos reich bebildert.

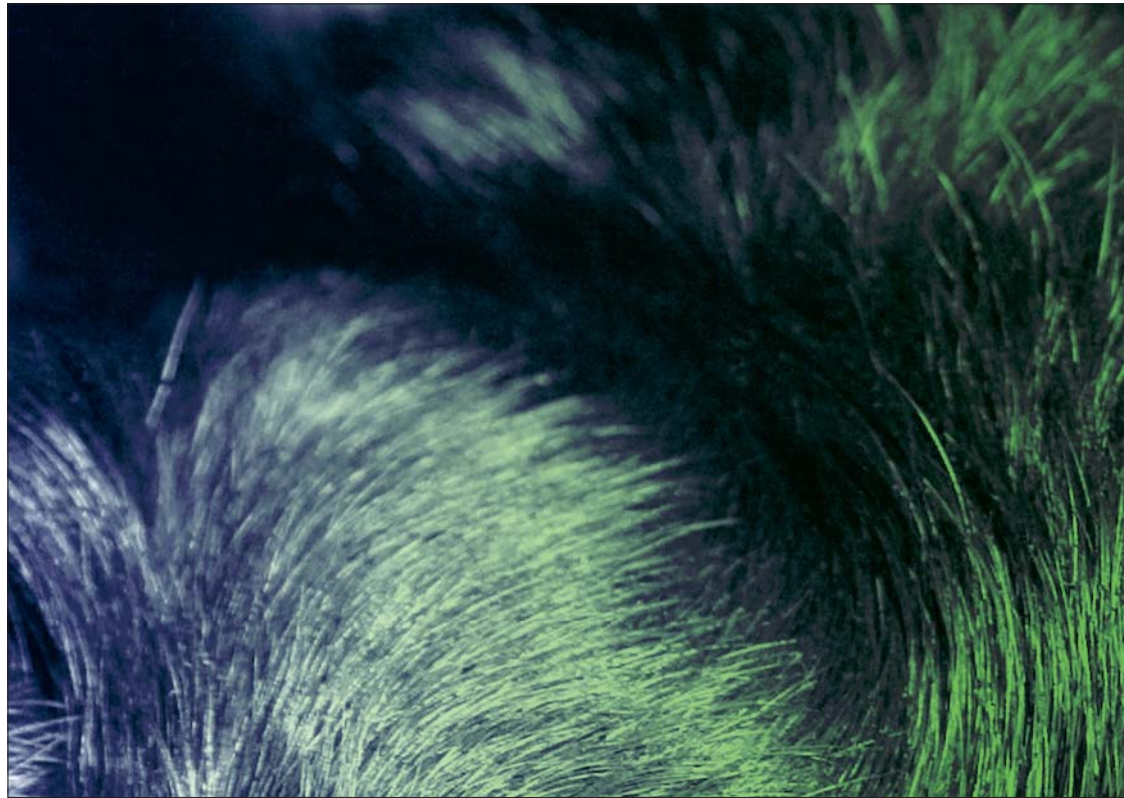
25


Wolfsblut

Jack London

1906, diverse Verlage

Der dramatische Klassiker und Weltbestseller über das Leben eines Halbwolfs unter den Menschen.



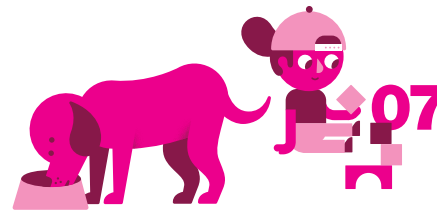


**«Solange Menschen denken,
dass Hunde nicht fühlen,
müssen Hunde fühlen,
dass Menschen nicht denken.»**

(Altes indianisches Sprichwort)

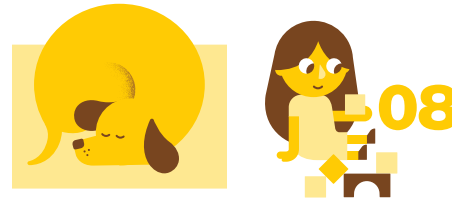
**Wenn ein Hund
beim Fressen ist:
Bleib weg von ihm.
Stör ihn nicht.**

Viele Hunde empfinden ein Kind,
das ihnen beim Fressen zu
nahe kommt, als Konkurrenten:
Sie verteidigen ihr Futter.



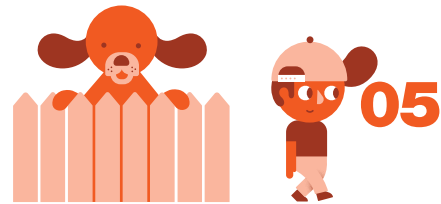
**Wenn ein Hund auf
seinem Liegeplatz ist:
Bleib weg von ihm.
Stör ihn nicht.**

Der Liegeplatz ist für den Hund der Ort, wohin er sich gerne zurückzieht, um sich ungestört ausruhen zu können. Seinen Lieblingsplatz mag er nicht mit einem Kind teilen.



**Wenn du einen Hund
hinter einem Zaun siehst:
Geh niemals auf ihn zu.
Fass ihn niemals an.
Schau ihm nicht in die Augen.
Halte Abstand.
Geh ruhig an ihm vorbei.**

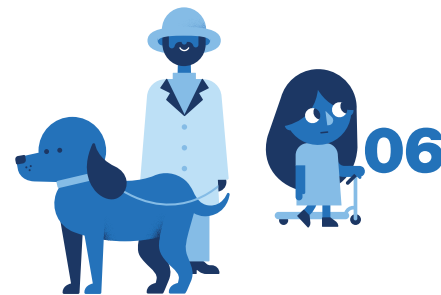
Hinter einem Zaun verteidigt der Hund sein Territorium. Er betrachtet fremde und selbst ihm bekannte Personen als unerwünschte Eindringlinge und kann mit Abwehrreflexen reagieren.



Wenn du an einem Hund vorbeigehen willst:

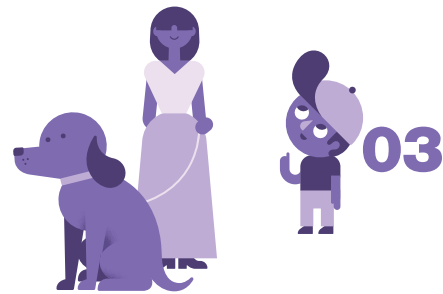
**Halte Abstand.
Schau ihm nicht in die Augen.
Geh ruhig vorbei.
Auf der Seite der Leute.**

Ein Hund kann verunsichert werden, wenn sich ein Kind von vorn oder hinten schnell nähert. Falls ein Kind auf dem Kickboard vorbeifahren will, können die Geräusche den Hund zusätzlich erschrecken. Deshalb unbedingt absteigen. Und wenn es eng ist, ruhig stehenbleiben!



**Wenn du einen Hund streicheln möchtest:
Halte Abstand.
Frag die Leute. Falls ja:
Sprich den Hund freundlich an.
Warte, bis er kommt.
Dann darfst du ihn streicheln.**

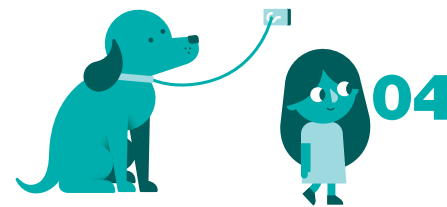
Ein Hund bekommt keine Angst, wenn sich ein Kind ruhig nähert. Deshalb sich nähern und aus genügend Abstand heraus ruhig fragen, ob der Hund gestreichelt werden darf. Wenn die Antwort «Nein» ist: Weitergehen. Das Kind muss in jedem Fall die Anweisungen der Person, die den Hund führt, strikt befolgen.



**Wenn du einem
angebundenen Hund
begegnest:**

**Geh niemals auf ihn zu.
Fass ihn niemals an.
Schau ihm nicht in die Augen.
Halte Abstand.
Geh ruhig an ihm vorbei.**

Ein Hund, der auf seine Leute wartet, befindet sich in einem Spannungszustand. Er will weder von fremden noch von ihm bekannten Personen angefasst werden. Weil er angebunden ist, kann er nicht ausweichen und reagiert manchmal mit Abwehrreflexen.



**Wenn ein Hund
auf dich zurennt:
Bleib ganz ruhig stehen.
Schau ihm nicht in die Augen.
Lass deine Arme hängen.
Warte, bis er weg ist.**

Ein Hund registriert aufmerksam jede Bewegung. Ein Kind, das vor ihm davonrennt, kann seinen Jagdinstinkt auslösen. Wenn das Kind stehenbleibt, verliert der Hund rasch das Interesse und läuft weiter.

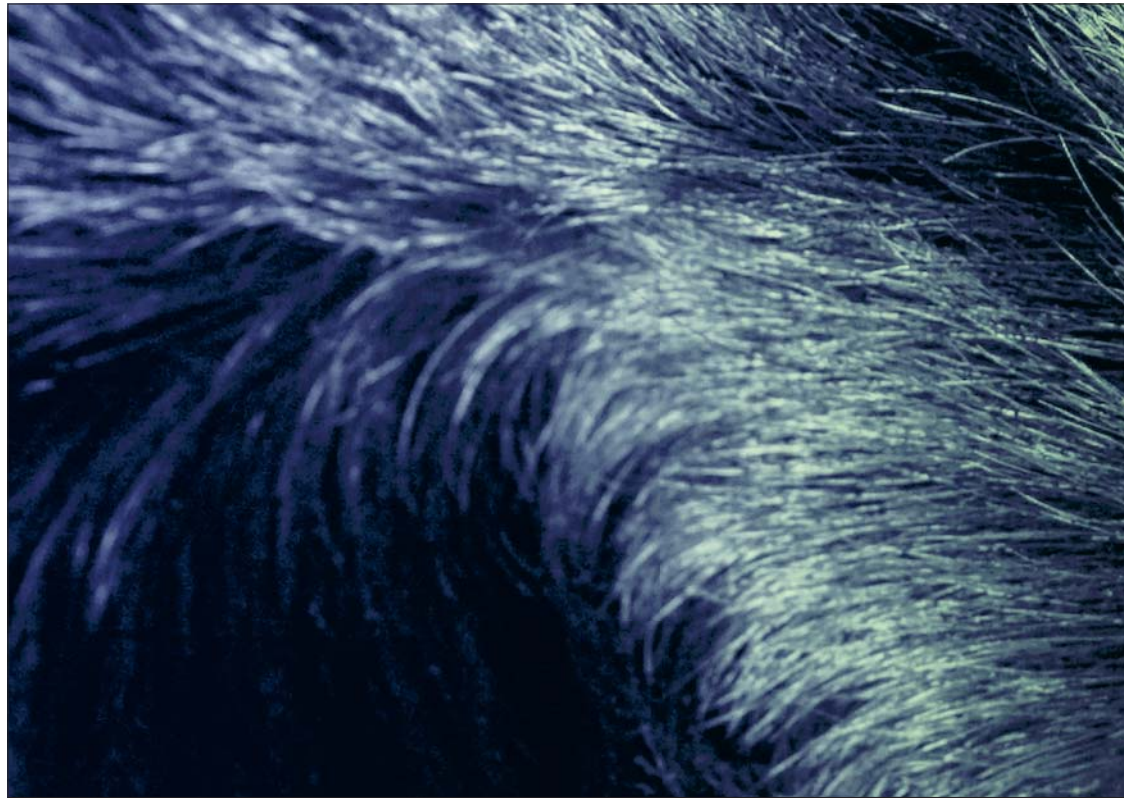


Wenn dir ein Hund etwas wegnehmen will, das du in der Hand hältst:

**Lass es zu Boden fallen.
Bleib ganz ruhig stehen.
Schau ihm nicht in die Augen.
Lass deine Arme hängen.
Warte, bis er weg ist.**

Ein Hund will manchmal etwas haben, das ein Kind in der Hand hält. Er kann versuchen, es ihm zu entreissen. Wenn es hochgehalten wird, springt er am Kind hoch. Wenn er es freiwillig bekommt, lässt er das Kind in Ruhe.







Regeln

Die Abtrünnigen des Wolfsrudels

Neuere Forschungsergebnisse stützen die These, dass Wölfe nicht, wie bisher angenommen, von Menschen domestiziert* wurden, sondern sich quasi selbst domestizierten. Umherstreifende Wölfe entdeckten in den neu entstehenden menschlichen Siedlungen eine bisher unbekannte Nahrungsquelle: essbare Abfälle. Ihre Reaktionen darauf waren unterschiedlich. Vom Wesen her eher scheue Wölfe trauten sich nicht heran. Davon profitierten ihre zutraulicheren Artgenossen.

Die Domestizierung

Damit begann eine folgenreiche Entwicklung: Scheue und zutraulichere Wölfe trennten sich im Laufe der Zeit voneinander und gingen verschiedene Wege. Die zutraulicheren Wölfe schlossen sich den Menschen an und entwickelten sich allmählich zu deren treuesten Weggefährten. Das sind sie, als unsere älteste Haustierart, bis heute geblieben.

11

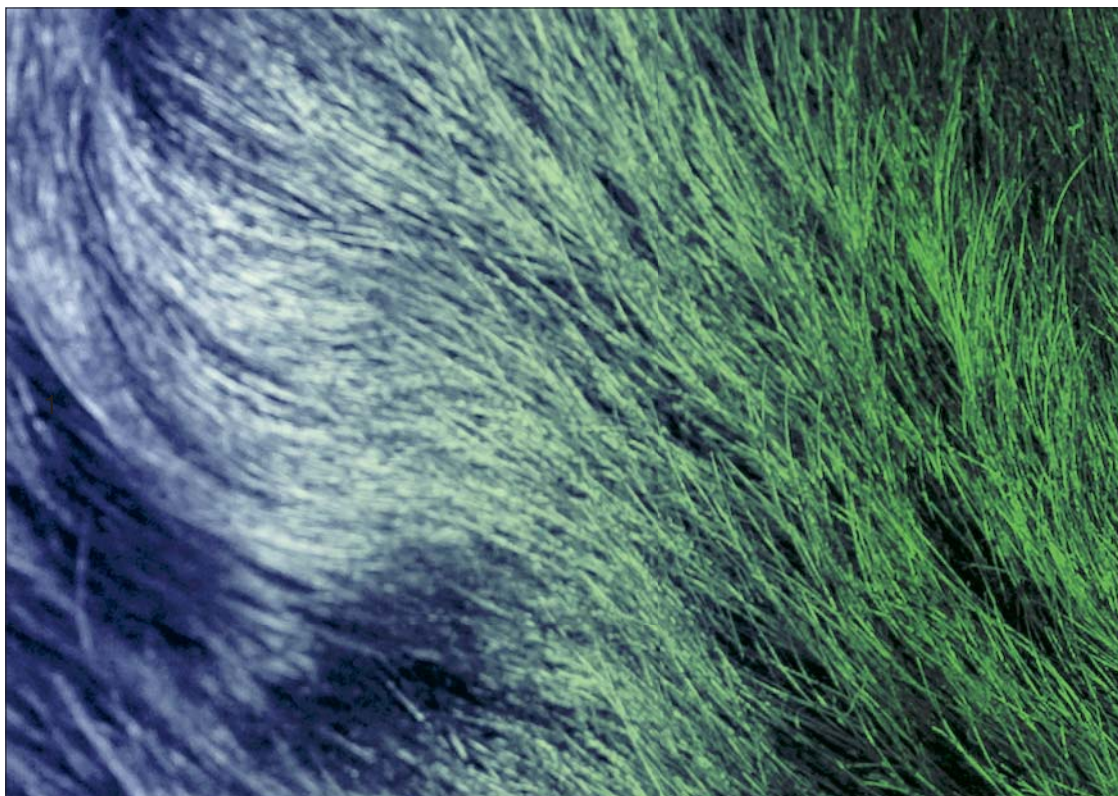
* domestizieren: die Zähmung wildlebender Tiere zu Haustieren
(aus dem Lateinischen: domus = Haus)

Neben und mit uns Menschen leben im Kanton Zürich etwa 60 000 Exemplare einer Spezies, zu der wir ein zwiespältiges Verhältnis haben: der Haushund, eine Unterart des Wolfes. Für Hundehalterinnen und -halter sowie für ihr familiäres Umfeld sind sie «die allerbesten Freunde». Wer keinen Hund besitzt, sieht das oft etwas anders: den Hund als Belästigung oder gar als «bedrohliches Wesen». Grund dafür ist die mangelnde Kenntnis der Eigenarten des vierbeinigen Gegenübers. Dies führt zu falschem Verhalten bei Begegnungen, wodurch heikle Situationen entstehen. Besonders wenn Kinder dabei sind. Das Wesen des Hundes lässt sich aus seiner Entwicklung ableiten. Deshalb erzählt der nachfolgende Text, wie und warum der Hund so geworden ist, wie er ist – als Beitrag für ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Hund.

Wolfsrudel und Urmenschenhorden

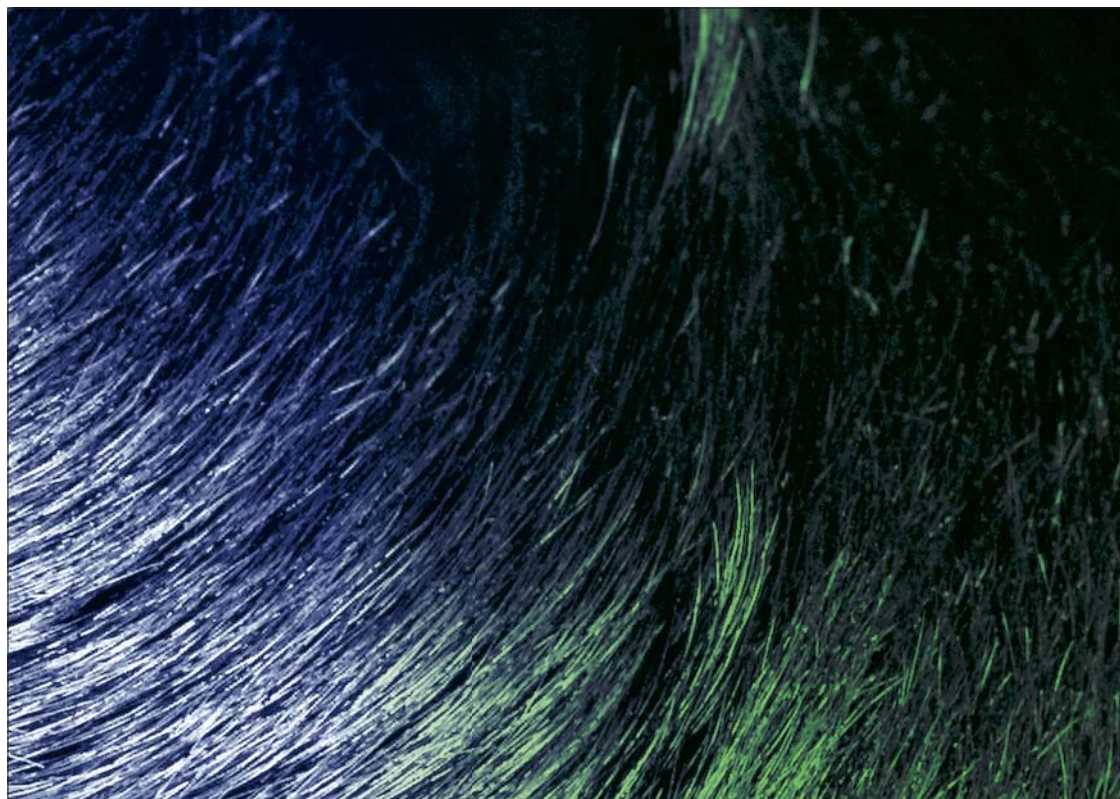
In der Urzeit der Menschheit waren sie Konkurrenten, die beiden Spezies Hund und Mensch: damals, als sie Bären, Hirsche, Auerochsen jagten. Andererseits hatten sie – neben ihrer Vorliebe für fleischliche Nahrung – noch etwas gemeinsam: ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Wölfe lebten in Rudeln mit klaren Hierarchien, unsere Urahnen in Horden und Stämmen. Eine funktionierende Gruppe war für beide Spezies eine Überlebensfrage.

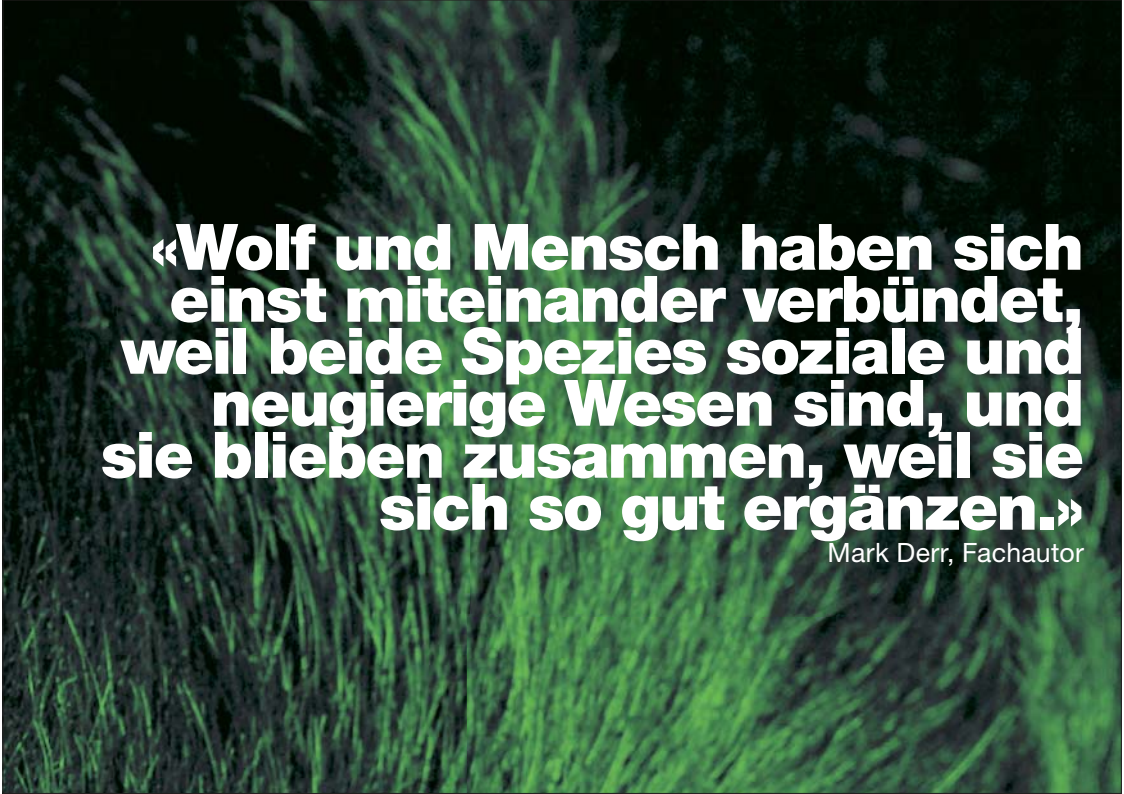
Doch die Zeiten änderten sich. Ein entwicklungsgeschichtlicher Wandel fand statt: Im Verlauf der Jungsteinzeit wurden aus den mobilen Jägern und Sammlern allmählich sesshafte Ackerbauern und Viehzüchter. Und die Wölfe?





Der Hund und unsere Kinder





**«Wolf und Mensch haben sich
einst miteinander verbündet,
weil beide Spezies soziale und
neugierige Wesen sind, und
sie blieben zusammen, weil sie
sich so gut ergänzen.»**

Mark Derr, Fachautor

Die vorliegende Broschüre Codex Kind und Hund ist Teil einer Präventionskampagne im Rahmen der kantonalen Hundegesetzgebung. Sie soll Kindern im Kindergartenalter, die laut Statistik einem erhöhten Hundebissrisiko ausgesetzt sind, einen sicheren Umgang mit Hunden vermitteln: durch die Beachtung acht elementarer Verhaltensregeln.

Wir empfehlen den Eltern, diese Regeln mit ihren Kindern Punkt für Punkt zu besprechen und ihnen zu erklären, warum sie bei Begegnungen mit Hunden wichtig sind. Kinder, die begreifen, warum Regeln wichtig sind, lernen sie leichter. Deshalb gibt dieser Teil einen kurzen Einblick in das Wesen und die typischen Verhaltensweisen des Hundes – woraus sich für Kinder erschliesst, warum sie beim Umgang mit Hunden diese Regeln unbedingt beachten müssen.

Regeln lernen und beherzigen ist die beste Prävention.

Veterinäramt des Kantons Zürich

Herausgeber
Veterinäramt des Kantons Zürich

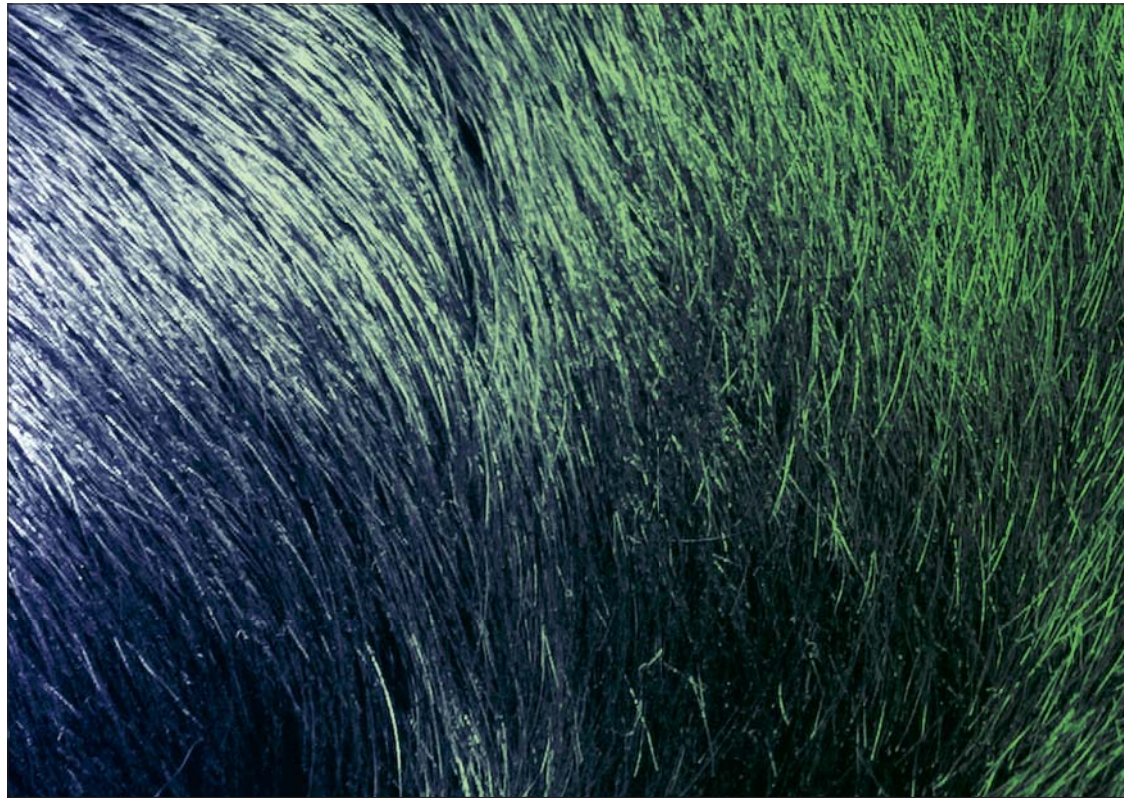
Gestaltung
Feurer Network AG, Zürich

Zeichnungen
Philipp Dornbierer, Zürich

Produktion
kdmz, Zürich
gedruckt im FM-Raster,
hergestellt in nachhaltigen Prozessen
(Umweltmanagementsystem ISO 14001),
klimaneutral gestellt

Papier
Refutura, Recycling, matt,
hochweiss, 100% Altpapier,
FSC-zertifiziert, Blauer Engel,
CO₂-neutral

Broschüre für den Kindergarten zum korrekten Umgang mit Hunden
Ausgabe Juni 2019





Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Codex

Informationen für Eltern

681444